

REVISION GEPLANT

Stiftungsrecht in Vernehmlassung

VADUZ — Die Regierung hat den Entwurf zur Abänderung des Stiftungsrechts genehmigt und wird ihn interessierten Kreisen zur Stellungnahme bis 10. September 2004 unterbreiten. Weitere Kreise oder Personen, die sich an der Vernehmlassung beteiligen wollen, können den Vernehmlassungsbericht spätestens Ende nächster Woche bei der Regierungskanzlei beziehen.

Die liechtensteinische Stiftung gemäss den Vorschriften der Artikel 552 bis 570 des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) ist vor allem durch ihre sehr weitreichende Flexibilität gekennzeichnet und stellt einen der wichtigsten, wenn nicht den wichtigsten Grundpfeiler des liechtensteinischen Finanzplatzes dar. Die der Stiftung eigene Flexibilität ermöglicht dem Rechtsanwender ein grösstmögliches Mass an Privatautonomie bei minimaler Einflussnahme durch den Staat.

Im Zuge der in den letzten Jahren erfolgten Neupositionierung des Finanzplatzes wurde der Ruf nach einer Revision des Stiftungsrechts laut. Dabei trug auch eine divergierende Rechtsprechung teilweise zur Aufweichung der rechtlichen Konturen der Stiftung und zu einer allgemeinen Verunsicherung sowohl bei den Finanzdienstleistern als auch bei der Kundschaft bei.

Die Regierung ist der festen Überzeugung, dass es gerade in einer Zeit globaler Verunsicherung und eines zunehmend harten Wettbewerbs im Bereich der Finanzdienstleistungen unvorhersehbare negative Folgen hätte, wenn die bestehenden Unsicherheiten nicht behoben würden. Der vorgelegte Entwurf zur Revision des Stiftungsrechts verfolgt deshalb vor allem die Zielsetzung, allfällige Mängel zu beseitigen und durch gewisse gesetzgeberische Klarstellungen Rechtsunsicherheiten zu beheben. Die Regierung verspricht sich davon eine weitere Stärkung der liechtensteinischen Stiftung als juristische Person im Allgemeinen in die Sicherung des Vertrauens in die liechtensteinische Stiftung als eines der wichtigsten Instrumente des Finanzplatzes sowie die Festigung der Anerkennung der liechtensteinischen Stiftung durch das Ausland. (paff)

FBP-TERMIN

Einladung zur Velotour rund um Balzers

BALZERS — Die FBP-Ortsgruppe Balzers möchte alle Einwohner/-innen von Balzers recht herzlich zur Velotour am Mittwoch, den 23. Juni um 19 Uhr, Treffpunkt Kirchenparkplatz, einladen. Wir werden eine kleine Exkursion in und um Balzers unternehmen und interessante Projekte der Gemeinde Balzers besichtigen. Nach unserer rund 1 1/2 stündigen Rundreise mit dem Velo werden wir den Abend bei einem erfrischenden Getränk gemütlich ausklingen lassen, wo noch über Gemeinde- und Landespolitik ausgiebig diskutiert werden kann.

Programm

Start beim Kirchenparkplatz — Hack-schnitzelheizung und Kindergartenneubau Iramali — Erschliessung Rietle — Panzersperre Luzensteig — anschliessend gemütlicher Ausklang.

Der Ortsgruppenvorstand würde sich freuen, wenn viele Bewohnerinnen und Bewohner von Balzers dieser Einladung folgen würden. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt. FBP-Ortsgruppe Balzers

Sicherer älter werden

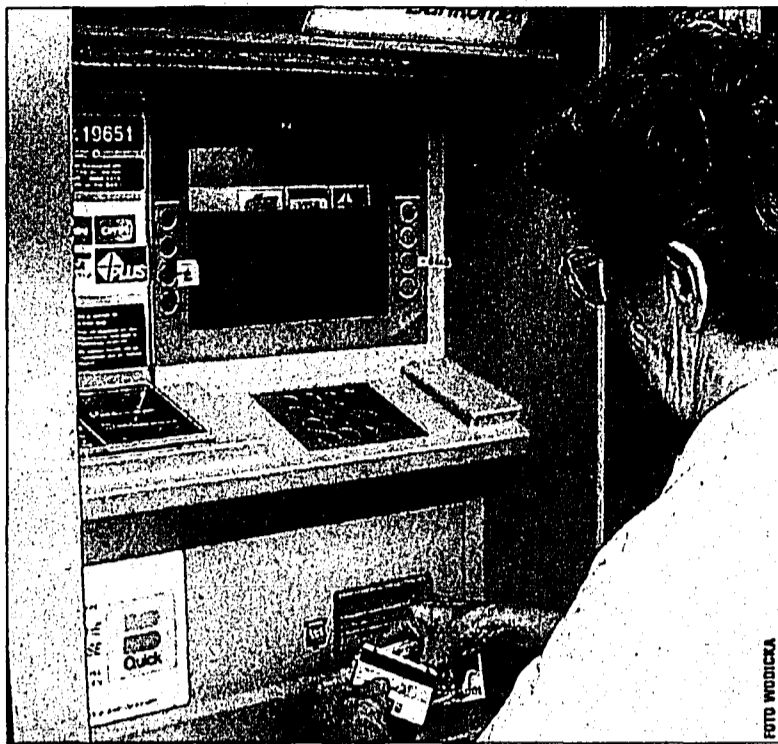
Wenn ec-Karten und Bancomaten zum undurchdringlichen Dschungel werden

VADUZ — Die Kontakt- und Beratungsstelle Alter bietet in Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Landesbank AG ein sehr interessantes Seminar an, welches den Umgang mit Geld, Karten und Bancomaten zum Inhalt hat.

Wenn Sie den bargeldlosen Zahlungsverkehr kennen lernen möchten, oder sich noch nicht genügend mit der Bedienung des Bancomaten vertraut gemacht haben, sind Sie bei diesem Seminar an der richtigen Stelle! Es ist vielen bekannt, dass es wahrlich nicht mehr zeitgemäss ist, sein Bargeld unter der Matratze zu verstecken. Aber dass es selbstverständlich sein sollte, wenn man bei einer Bank ein Konto besitzt, den sichereren bargeldlosen Zahlungsverkehr zu nutzen, ist noch nicht bei allen zur Gewohnheit geworden. Es macht z.B. wenig Sinn auf seiner Bank Geld abzuheben, daheim die Einzahlungsscheine auszufüllen und dann damit zur Einzahlung auf die Post zu wandern.

Keine Angst es ist ganz einfach

Wie viel einfacher, sicherer und bequemer ist es doch, immer vorausgesetzt, dass Sie ein Bankkonto



Die KBA bietet in Zusammenarbeit mit der LLB ein Seminar an, in dem vermittelt werden soll, wie man bargeldlos zahlen kann und warum man keine Angst vor Bancomatkarten und -automaten haben muss.

haben, die Überweisungsaufträge mit den vorbereiteten Einzahlungsscheinen an Ihre Bank weiterzuleiten. Ebenso ist es bei regelmässigen Geldeingängen z. B. die AHV-Rente sicherer, wenn diese Ihnen auf Ihr

Bankkonto direkt überwiesen werden. Wie steht es mit der Bedienung des Bancomaten? Machen Sie einen grossen Bogen um das Gerät? Sie müssen wissen, um Geld aus dem Automaten zu beziehen, brauchen

Sie eine Karte und eine Geheimzahl, die nur Sie wissen. Ihre Karte sollten Sie allerdings «an die Leine nehmen», das heisst, die unbaren Zahlungsmittel, das «Plastikgeld», verlangen einen sorgsamem Umgang. All dies kann verunsichern und klingt kompliziert.

Haben Sie Mut zur Beratung in Ihrer Bank! Es ist bekannt, dass in älteren Jahren der Umgang mit den Karten, dem Konto, mit den blauen, grünen oder roten Einzahlungsscheinen zu einem undurchdringlichen Dschungel werden kann. Das angekündigte Seminar vermittelt Ihnen wichtige Informationen und mehr Sicherheit. Sie können unter kundiger Anleitung gleich selber an einem Bancomaten verschiedene Funktionen üben, und in der anschliessenden Diskussion wird man sich bemühen, Ihre Fragen zu beantworten und eventuelle Anregungen aufzunehmen.

Das Seminar findet am Dienstag, 29. Juni oder am Donnerstag, 1. Juli, jeweils von 16 bis 18 Uhr, bei der Liechtensteinischen Landesbank AG, Haus Aule, Aulestrasse 76, in Vaduz, statt. Melden Sie sich bitte bis 23. Juni bei der Kontakt- und Beratungsstelle Alter, Vaduz, Tel. 237 65 65, an. (KBA)

Lebensraum Vaduz wohin?

Auftakt zur Veranstaltungsreihe «Vaduzer Traktanden» am kommenden Montag

VADUZ — Die FBP-Ortsgruppe Vaduz startet am 21. Juni die Veranstaltungsreihe «Vaduzer Traktanden» mit dem Thema «Lebensraum Vaduz — Wie soll er sich entwickeln?». Für das Impulsreferat konnte Hubert Ospelt, Landesplaner seit 1. Januar 2004, gewonnen werden.

• Martin Frommelt

Volksblatt: Herr Ospelt, was werden Sie den Vaduzern am kommenden Montag sagen?

Hubert Ospelt: Ich muss vorausschicken, dass für mich als Landesplaner nicht die spezifische Va-



duz Thematik, sondern die Landesplanung als Ganzes im Vordergrund steht. Selbstverständlich ist diese eng verflochten mit den Ortsplanungen der Gemeinden. Vaduz wiederum ist ein Sonderfall. Als Vaduzer Bürger interessieren mich natürlich vor allem auch die Fragen, die sich in Vaduz stellen.

Inwiefern ist Vaduz ein spezieller Fall?

Durch seine Funktion als Hauptort, mit Sitz der Regierung und der Landesverwaltung, wie auch durch seinen hohen Anteil an Arbeitsplätzen im Vergleich zur Wohnbevölke-

rung unterscheidet sich Vaduz von den anderen Gemeinden. Wir können hier am ehesten auch eine städtische Entwicklung feststellen. Weiters ist durch die Siedlungsentwicklung an der nördlichen und südlichen Peripherie ein räumlicher Verbund mit den Nachbargemeinden Schaan und Triesen entstanden.

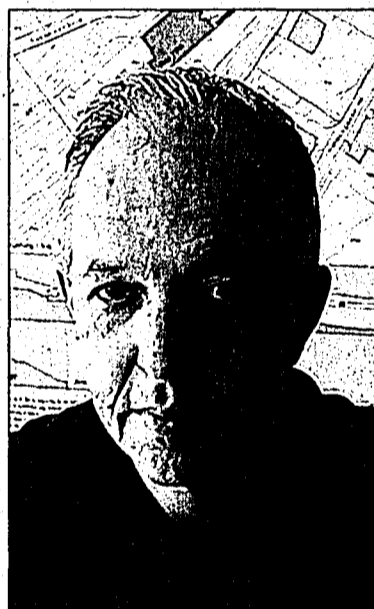
Wollen Sie damit sagen, dass man Planungsfragen in Vaduz nicht mehr isoliert betrachten darf?

Das ist in der Tat so. Natürlich gibt es immer Problemstellungen, die gemeindespezifisch zu bearbeiten bzw. zu lösen sind. Aber durch das Zusammenwachsen ist ein erhöhter Koordinationsbedarf gegeben. Denken wir zum Beispiel nur an die Verkehrsplanung.

Wenn man sich die politischen Grenzen wegdenkt, könnte man als Alternative zur gemeindebezogenen Zonenplanung in einem «Gemeindeverbund Schaan, Vaduz, Triesen» je nach Eignung in den einzelnen Ortschaften unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte setzen.

Bedeutet dies, dass man grossräumiger denken müsste, nicht mehr in jeder Gemeinde alles zu realisieren versucht?

In gewissem Sinne schon. Teilweise geschieht dies, vor allem auf Projektebene, bereits heute. Denken wir an das Schwimmbad Mühleholz oder die Jugendherberge



Landesplaner Hubert Ospelt referiert am Montag in Vaduz.

Schaan/Vaduz, den Sportpark Eschen/Mauren oder die ARA. Aber der Koordinationsbedarf wird infolge zunehmender gemeindeübergreifender Problemstellungen noch steigen.

Sie sind seit bald einem halben Jahr in Ihrem neuen Amt. Welches sind eigentlich die Aufgabenbereiche des Landesplaners?

Abgesehen von grenzüberschreitenden Projekten gibt es einerseits die Eigenplanungen des Landes, die zu betreuen sind. Ein weiterer Bereich ist die Abstimmung der Ortsplanungen zwischen den Ge-

meinden. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt in der Beratung bei Planungen innerhalb der Gemeinden, beispielsweise in der Begutachtung von Überbauungsplänen.

Sie waren früher erfolgreich als Architekt tätig, haben namhafte Bauten realisiert. Was hat Sie eigentlich bewegt, die freiberufliche Tätigkeit aufzugeben und sich dem Spannungsfeld widersprüchlichster Interessen auszusetzen?

Auch wenn man Erfolg hat, kommt mit der Zeit ein Wunsch nach Veränderungen. Als Architekt realisiert man Projekte, die oft isoliert im Gesamtkontext stehen. Mit zunehmender Erfahrung ist bei mir das Bedürfnis gewachsen, in der Gesamtschau zu gestalten. Ich habe deshalb vor einigen Jahren ein Zusatzstudium in Raumplanung absolviert. Raumplanung ist zwar eine nur langfristig wirksame und oft konfliktträchtige Angelegenheit. Aber gerade dies ist eine Herausforderung. Am Beispiel der Gestaltung der Kernzone von Vaduz kann diese Langfristigkeit veranschaulicht werden. Mit der Planung in den 60er-Jahren wurde eine Weichenstellung vorgenommen, die längere Zeit nur auf dem Papier existiert, also «geschlummert» hat. In den letzten Jahren, praktisch mit der Lancierung des Kunsthauses, ist dieses Konzept dann in kurzer Zeit weitgehend realisiert worden.

ANZEIGE

SOMMERNACHTSFEST VOM RESTAURANT RIET

19. Juni 2004
MAY DAY in Balzers, ab 20 Uhr, Vorguppe Manate
 Festplatz Vis-a-Vis Unaxis und Palazoles
 Eintritt: CHF 15.-, Bar ab 18 Jahren
 Vorverkauf bei Restaurant Riet, Metzgerei Falknis, Bowling-Center Buchs
 Abendkasse ab 18.30 Uhr

20. Juni 2004
Familienfrühschoppen, ab 10 Uhr
 — Festwirtschaft
 — Hüpfburg für die Kleinen
 — Eintritt frei

Taxi vorhanden